

Zeitarbeitsbranche mit schwachem Jahresabschluss 2012

Im Dezember 2012 ist die Zahl der Zeitarbeitnehmer auf rund 800.000 Beschäftigte gesunken. Dies entspricht im Vergleich zum November 2012, in dem die aktualisierte IW-Fortschreibung 846.000 Zeitarbeitnehmer für Deutschland ausweist, einem spürbaren Rückgang von rund 5,4 Prozent. Damit ist der Dezember 2012 bereits der fünfte Monat in Folge, in dem die Zeitarbeitsbeschäftigung in Deutschland zurückgeht. Die Zahl der Zeitarbeitnehmer sinkt damit noch unter den entsprechenden Wert von Juni 2010.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort.

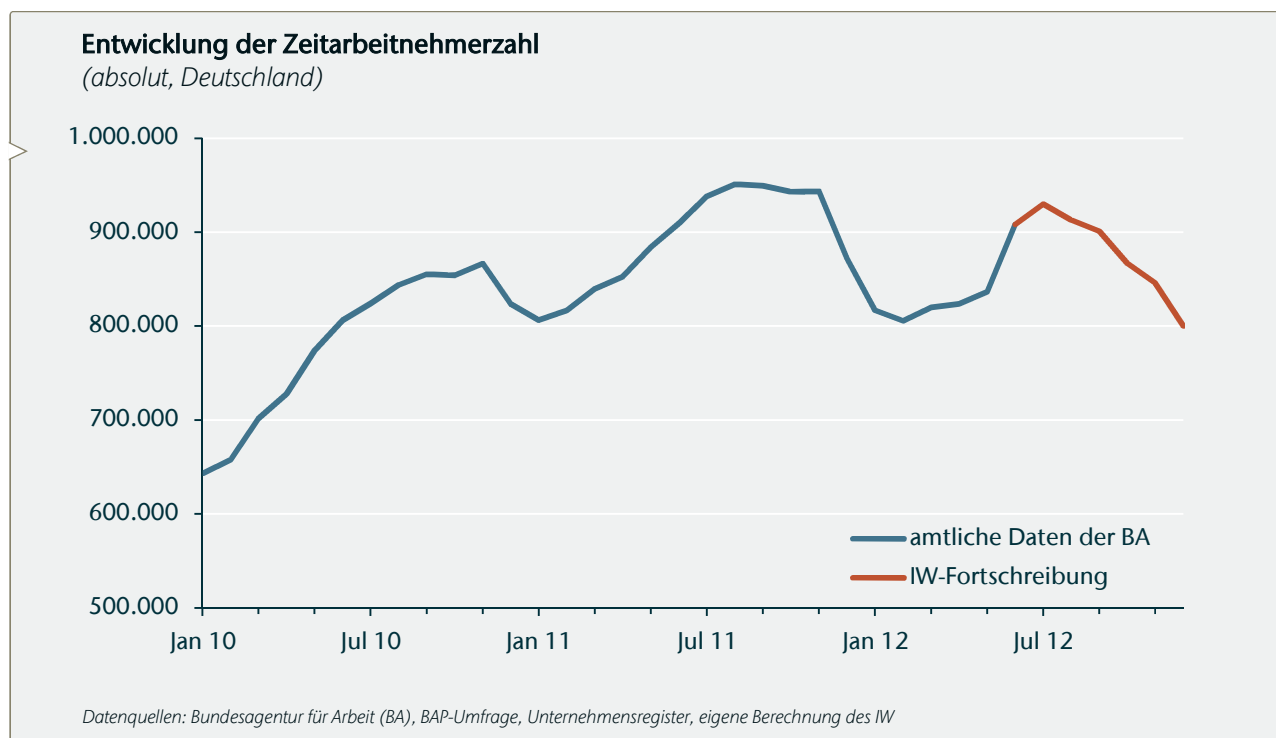


Abbildung 1

Da die Bundesagentur für Arbeit am 20.01.2013 neue Daten zur Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland veröffentlicht hat, wurde in der IW-Fortschreibung der Bezugspunkt angepasst: Dieser ist nun nicht mehr Dezember 2011, sondern Juni 2012. Die Absolutangaben zur Zeitarbeitnehmerzahl aus der IW-Fortschreibung haben sich im direkten Vergleich zu vorangegangenen Berichtsmonaten daher leicht geändert.

In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes sind die Daten aus 1.901 Niederlassungen von BAP-Mitgliedsunternehmen eingegangen. Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Anfang April 2013 geplant.

¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit für Juni 2012 (Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitnehmerüberlassung, 1. Halbjahr 2012, veröffentlicht am 20.01.2013).

Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Im Dezember 2012 sank in den befragten Unternehmen die Zahl der Zeitarbeitnehmer gegenüber November 2012 um durchschnittlich 5,1 Prozent.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief in den drei hier unterschiedenen Unternehmensgrößenklassen von November auf Dezember 2012 nur leicht unterschiedlich: Während kleinere Zeitarbeitsunternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern im Dezember 2012 einen Beschäftigungsrückgang von rund 3,9 Prozent hinnehmen mussten, nahm in mittelständischen Betrieben mit 51 bis 500 Mitarbeitern sowie in den Großunternehmen die Zahl der Zeitarbeitnehmer um rund 5,7 bzw. 5,1 Prozent ab.

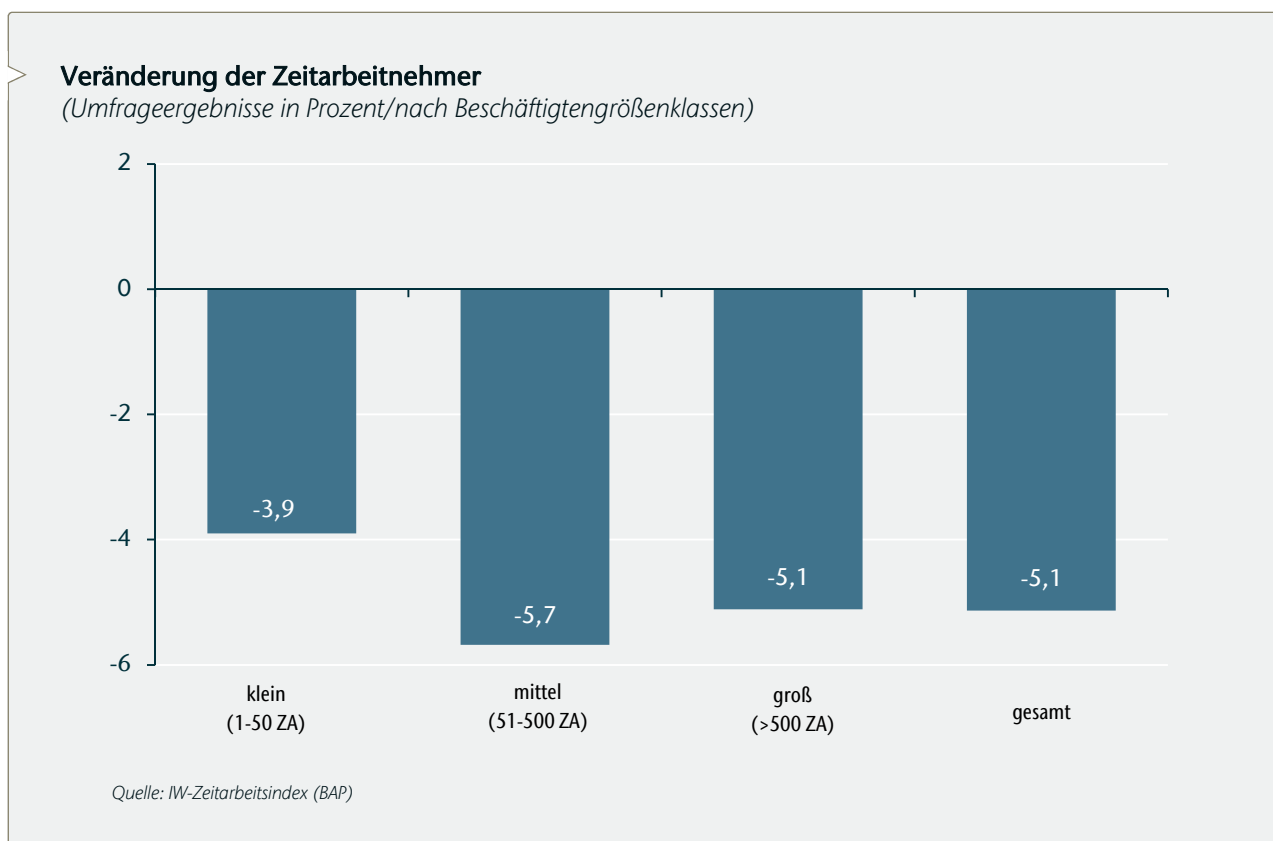


Abbildung 2

Beschäftigungsprognose

Die Beschäftigungsprognose für die erste Jahreshälfte fällt unter den befragten Zeitarbeitsunternehmen deutlich zurückhaltender aus als in den Vorjahren: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Rückmeldung liegt für das erste Halbjahr 2013 mit +8 Punkten zwar leicht im positiven Bereich, fällt verglichen mit den entsprechenden Beschäftigungsprognosen für die Jahre 2010, 2011 und 2012 aber spürbar verhaltener aus.

Bis Mitte des laufenden Jahres erwarten rund 47 Prozent der Unternehmen einen Beschäftigungsaufbau im eigenen Unternehmen, etwa 39 Prozent der Befragungsteilnehmer rechnen in den kommenden 6 Monaten mit einer notwendigen Reduzierung der Zahl der Zeitarbeitnehmer.

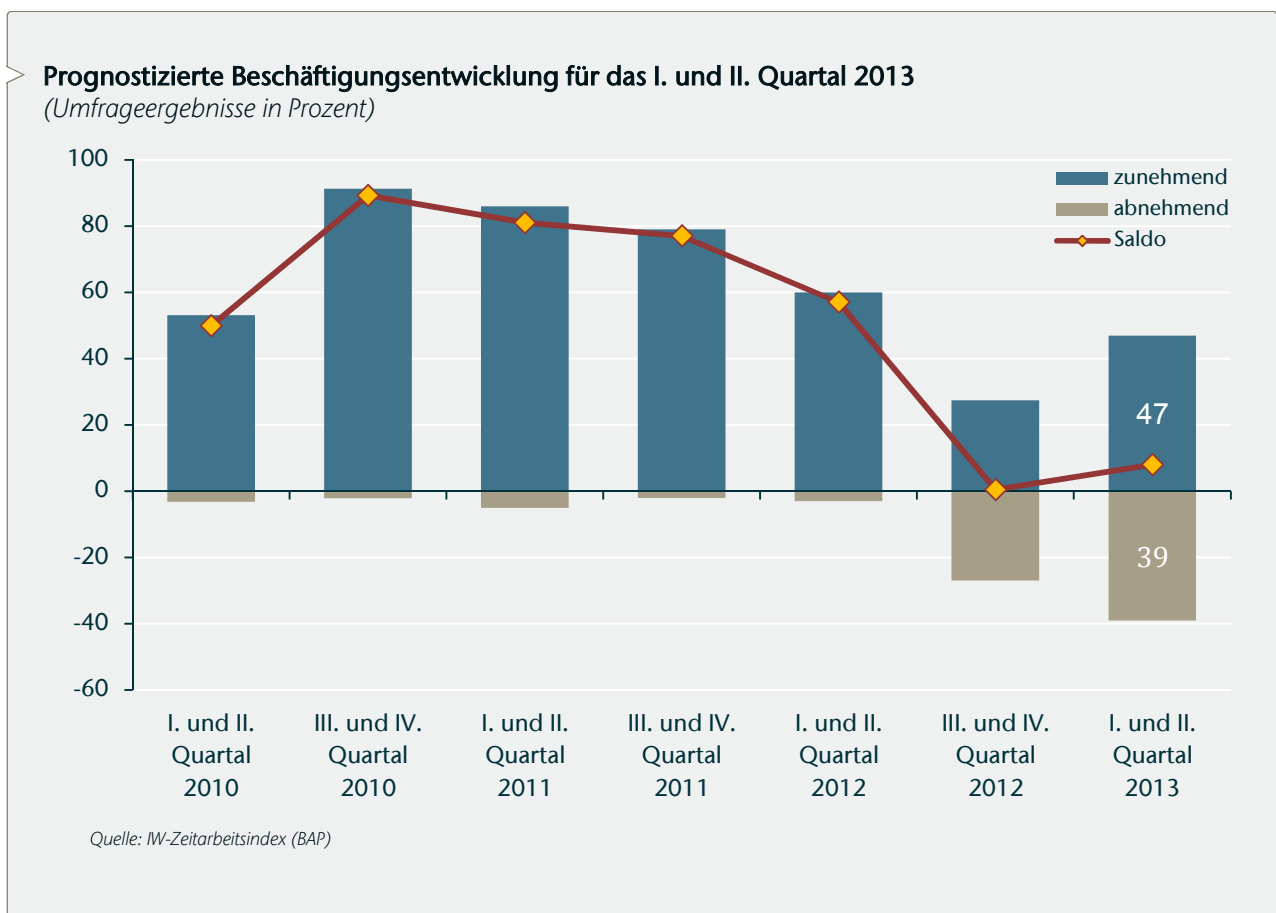


Abbildung 3

Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Im Dezember 2012 konnten die befragten Zeitarbeitsunternehmen bei ihren Kunden im Befragungsdurchschnitt rund 12,9 Prozent weniger Stunden als im Vormonat abrechnen. Diese Ergebnisse sind um die unterschiedliche Zahl an Arbeitstagen im November 2012 (22 AT) und Dezember 2012 (19 AT) bereinigt. Ohne diese Bereinigung wäre das Minus bei den fakturierten Stunden deutlicher ausgefallen.

Hinter dem Befragungsmittelwert verbirgt sich jedoch eine stark unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen: So konnten kleinere Zeitarbeitsunternehmen mit bis zu 50 Zeitarbeitnehmern laut Umfrage sogar ein leichtes Plus bei den fakturierten Stunden in Höhe von rund 3,0 Prozent realisieren. In mittelständischen Betrieben mit 51 bis 500 Zeitarbeitnehmern sowie in Großunternehmen mit mehr als 500 Zeitarbeitnehmern war hingegen ein spürbarer Rückgang bei den fakturierten Stunden von 12,8 Prozent bzw. 13,0 Prozent festzustellen.

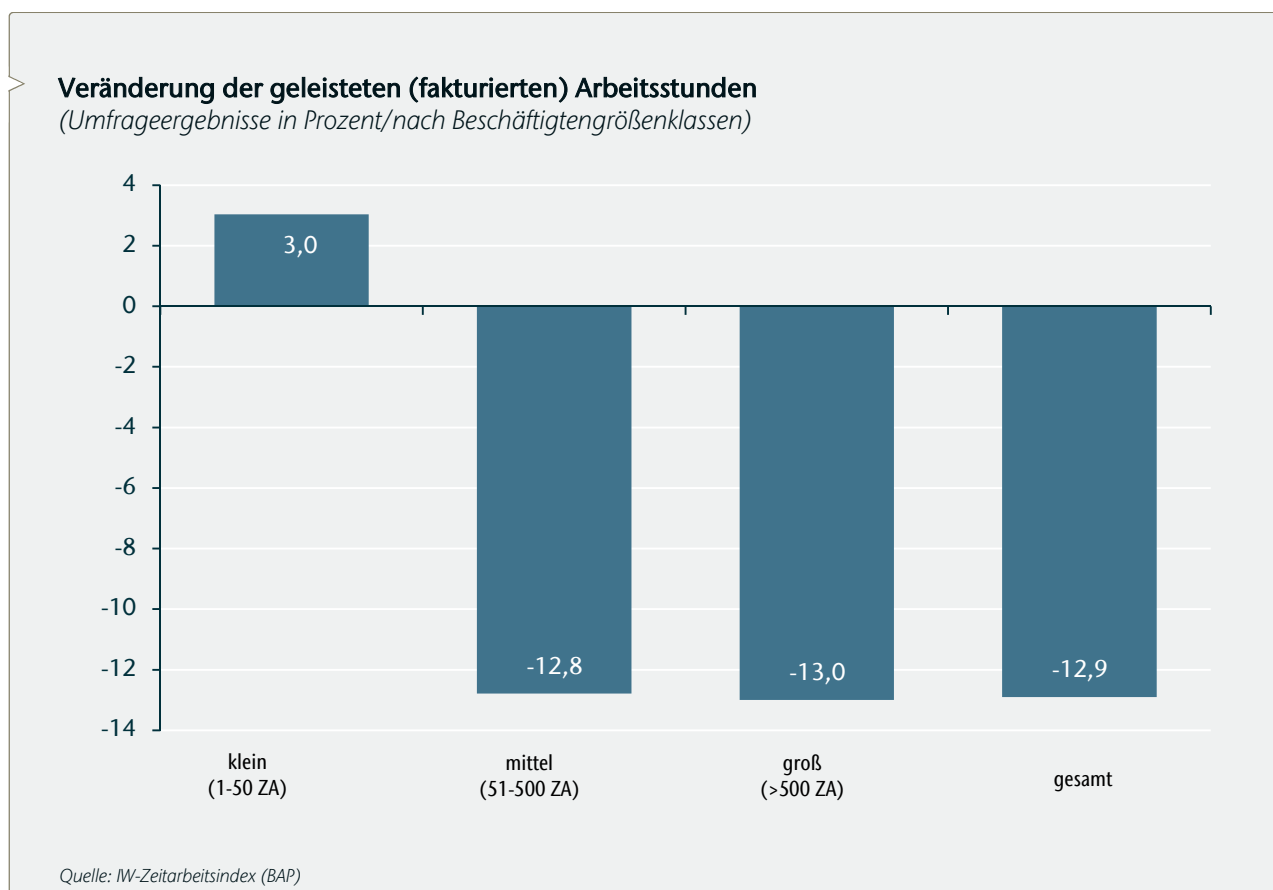


Abbildung 4

Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick zeigt, dass die Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit im Dezember 2012 in allen Bundesländern rückläufig war. Eine spezifische regionale Konzentration besonders erfolgreicher oder weniger erfolgreicher Zeitarbeitsunternehmen ist in diesem Überblick hingegen nicht zu erkennen.

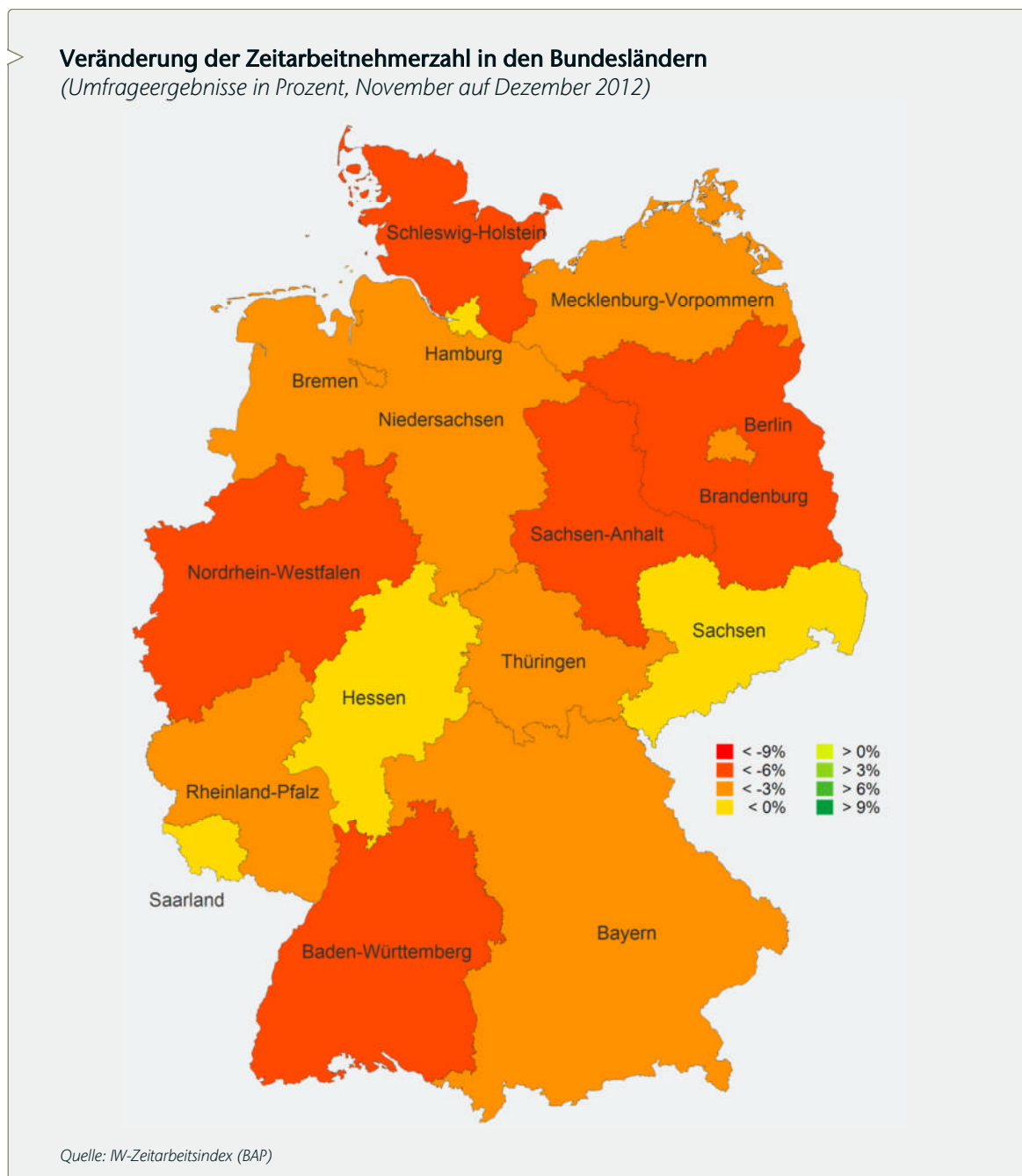


Abbildung 5

Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die nachfolgende Grafik zeigt nochmals, dass die Zeitarbeitsbeschäftigung zwischen November und Dezember 2012 in ausnahmslos allen Bundesländern rückläufig war. Dabei wiesen lediglich die Zeitarbeitsunternehmen des Saarlandes im Vormonatsvergleich einen nur leichten Rückgang auf (- 0,1 Prozent). In allen übrigen Bundesländern fiel der Beschäftigungsrückgang mit einem Minus in Höhe von 2,2 bis 7,7 Prozent spürbar stärker aus.

Unter den drei Bundesländern mit dem deutlichsten Rückgang bei der Zeitarbeitnehmerzahl befinden sich neben Brandenburg, das bereits in der vorausgegangenen Befragung (Welle 56) auf dem letzten Platz rangierte, ebenfalls Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Diese beiden Bundesländer lagen in Welle 56 noch oberhalb des Befragungsdurchschnitts, sind aktuell aber in der Schlussgruppe vertreten.

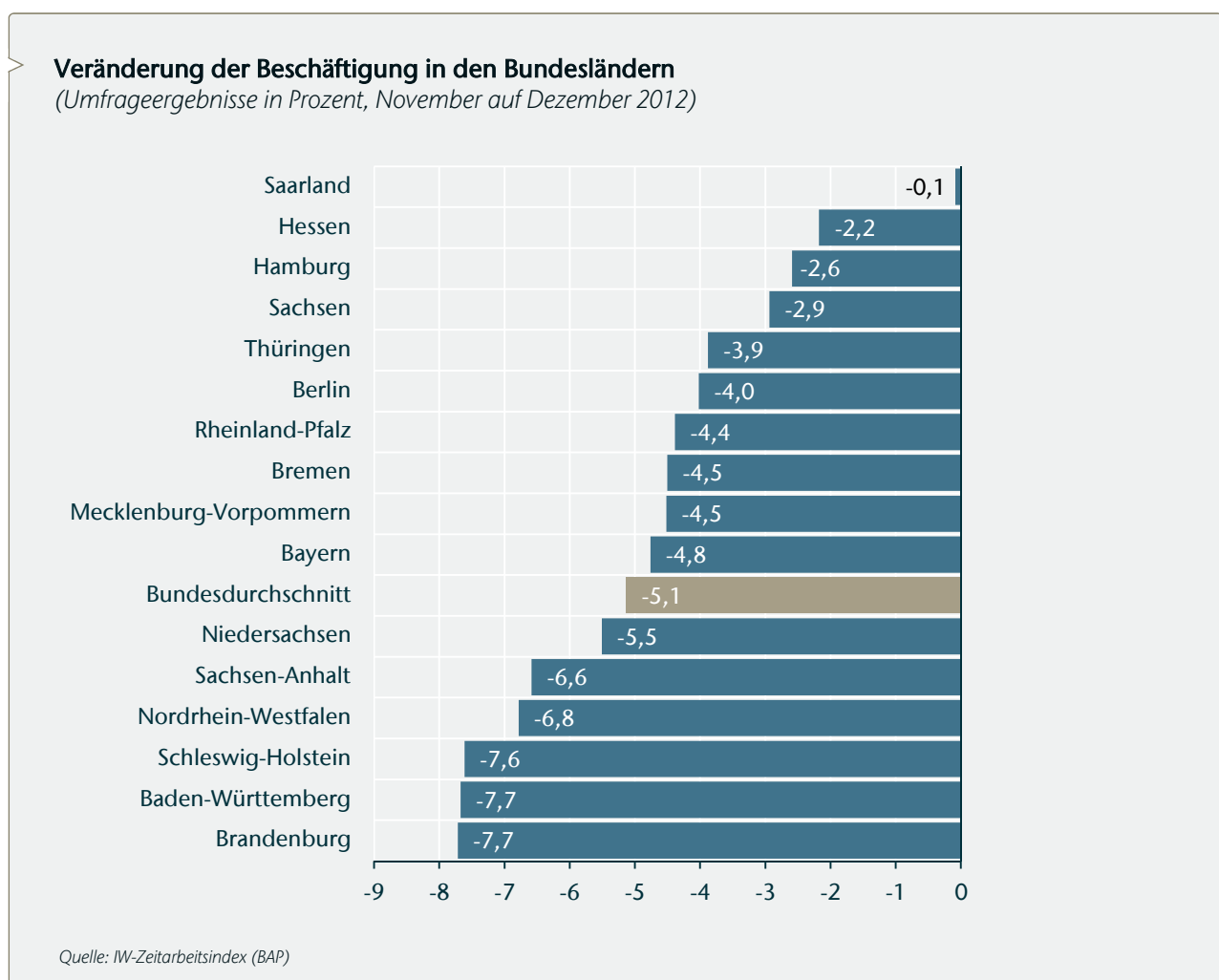


Abbildung 6

Bundesländer im Vorjahresvergleich

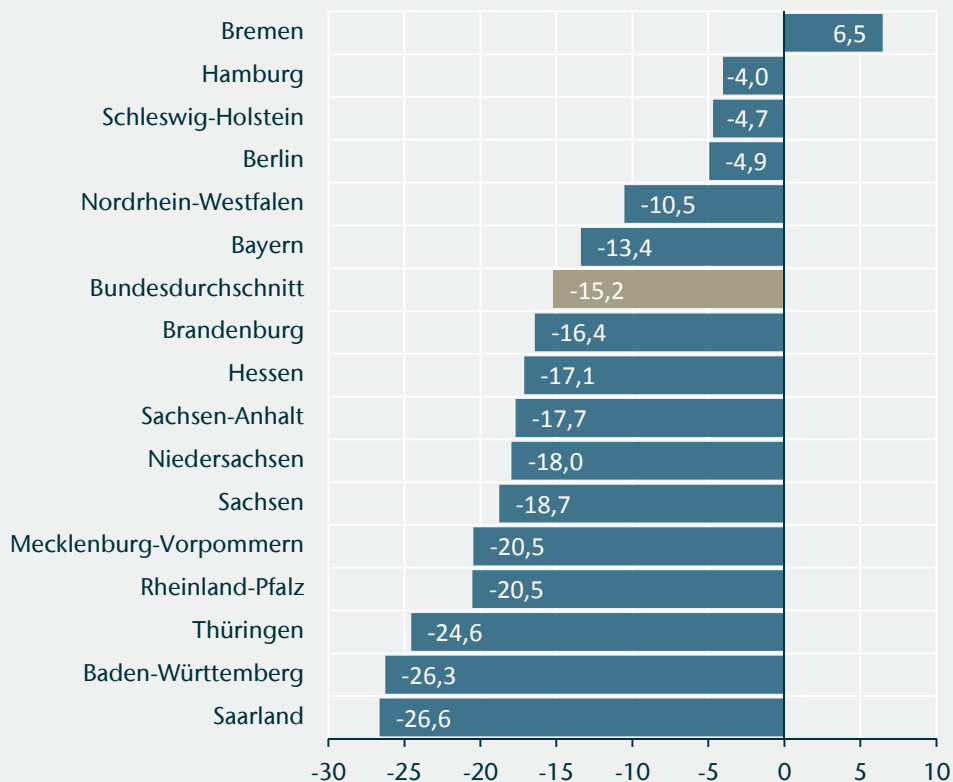
Die befragten Zeitarbeitsunternehmen haben im Vergleich zum Dezember 2011 die Zahl ihrer Zeitarbeitnehmer um durchschnittlich 15,2 Prozent verringert.

Die befragten Zeitarbeitsunternehmen aus Bremen behaupten auch weiterhin die Spitzenposition dieses Vorjahresvergleichs: Sie konnten als einziges Bundesland die Zahl der beschäftigten Zeitarbeitnehmer im Vorjahresvergleich erhöhen (+6,5 Prozent).

Die übrigen Bundesländer lassen sich danach unterscheiden, ob es einen vergleichsweise geringen oder aber einen deutlichen Beschäftigungsrückgang gab: Mit einem Beschäftigungsminus in Höhe von 4,0 bis 4,9 Prozent fiel der Rückgang der Zeitarbeitnehmerzahlen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin vergleichsweise moderat aus, während sich die Zeitarbeitsunternehmen aus Thüringen, Baden-Württemberg und dem Saarland von rund einem Viertel ihrer Zeitarbeitnehmer trennen mussten.

Veränderung der Beschäftigung in den Bundesländern

(Umfrageergebnisse in Prozent, Dezember 2011 auf Dezember 2012)



Quelle: IW-Zeitarbeitsindex (BAP)

Abbildung 7